



Österreich Aktuell

Jänner 2026

Überblick

MODERATE ERHOLUNG

	2024	2025	2026 Rev.1)	2027 Rev.1)
BIP-Wachstum (real in %)	-0,7	0,5	1,0	1,5
Inflation (VPI in %)	2,9	3,5	2,4	2,0
Arbeitslosenquote (in %)	7,0	7,4	7,3	7,2

1) Revision seit dem letzten Bericht

- Anhaltende Konjunkturerholung dank positiver Inlandsnachfrage und Stabilisierung im Außenhandel

Wir haben unsere BIP-Schätzung für 2025 aufgrund einer Datenrevision und weiterhin guter Stimmungs- und Konjunkturdaten von 0,3 auf 0,5 Prozent erhöht.

Für den Jahresbeginn 2026 zeichnet sich keine maßgebliche Änderung der Konjunkturlage ab. Jedoch sollte die eingesetzte Erholung der österreichischen Wirtschaft im Verlauf des Jahres gestützt auf ein Anhalten der positiven Entwicklung der Inlandsnachfrage an Stabilität und Dynamik zulegen können. Zudem sollte sich das Exportgeschäft wieder stabilisieren und damit die Wirtschaftsentwicklung zumindest nicht mehr so stark dämpfen wie 2025.

Nach einem moderaten Start ins Jahr sollte die Konjunktur in Österreich in weiterer Folge an Tempo zulegen können. Wir gehen von einer leichten Beschleunigung des Wirtschaftswachstums auf 1,0 Prozent für 2026 und 1,5 Prozent 2027 aus.

- Arbeitslosenquote Ende 2025 erstmals seit drei Jahren gesunken

Die Verbesserung der österreichischen Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte macht sich positiv auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote sank im Dezember auf 7,4 Prozent.

Mit der günstigeren Konjunkturentwicklung setzte bereits knapp vor dem Jahreswechsel die Trendwende am heimischen Arbeitsmarkt ein. Diese ist jedoch noch nicht in allen Wirtschaftsbereichen angekommen, denn während im Dienstleistungssektor, vor allem im öffentlichen Bereich, die Beschäftigung steigt, baut die Industrie noch Personal ab. Im Verlauf des Jahres 2026 sollte sich jedoch in allen Sektoren die positive Entwicklung durchsetzen. Nach dem Anstieg der Arbeitslosenquote auf 7,4 Prozent im Jahr 2025 gehen wir für 2026 von einem Rückgang auf 7,3 Prozent und 2027 weiter auf zumindest 7,2 Prozent aus.

- Budgetdefizit wird auch 2026 über 4 Prozent des BIP betragen

Für 2025 erwarten wir einen marginalen Rückgang des Budgetdefizits auf 4,5 Prozent des BIP, nach 4,7 Prozent 2024. Die bereits gesetzten Konsolidierungsmaßnahmen werden 2026 stärker wirken, so dass sich ein weiterer Rückgang des Budgetdefizits auf voraussichtlich 4,2 Prozent des BIP ergeben dürfte. Erst für 2027 erwarten wir unterstützt durch die bessere Konjunkturentwicklung eine Verringerung des Abgangs im gesamtstaatlichen Haushalt auf weniger als 4 Prozent des BIP. Infolge der anhaltenden Defizite wird die

Gesamtverschuldung bis 2027 weiter auf fast 84 Prozent des BIP ansteigen.

- Sprunghafter Inflationsrückgang mit Jahresbeginn 2026

Aufgrund der Aufhebung der Strompreisbremse und der hohen Dynamik in einigen Dienstleistungsbranchen blieb die Teuerung in Österreich bis zum Jahresende 2025 hoch. Gedämpft durch gesunkene Treibstoffpreise sank die Inflation im Dezember jedoch erstmals seit fünf Monaten mit 3,8 Prozent zumindest wieder unter die Marke von 4 Prozent. Im Jahresdurchschnitt 2025 stieg die Inflation damit auf 3,5 Prozent nach 2,9 Prozent im Jahr davor.

Für 2026 erwarten wir, vorwiegend durch den Wegfall des Effekts des Auslaufens der Strompreisbremse aus der Berechnung, einen Rückgang der Teuerung auf durchschnittlich 2,4 Prozent. Nach dem sprunghaften Rückgang zu Jahresbeginn durch diesen Basiseffekt wird sich die Inflation jedoch nur noch wenig nach unten bewegen, belastet durch Gebührenanhebungen, eine weiterhin starke Dynamik der Dienstleistung- sowie der Nahrungsmittelpreise.

- Ende des Zinssenkungszyklus im Euroraum?

Wir erwarten, dass die EZB den Einlagenzins über einen längeren Zeitraum bei 2 Prozent halten wird. Im ersten Halbjahr 2026 besteht jedoch das Risiko einer finalen Senkung um 25 Basispunkte, angesichts des noch schwachen Wachstums und der niedrigen Inflation. Eine fortschreitende Stärkung der wirtschaftlichen Dynamik könnte eine Zinserhöhung um 25 Basispunkte gegen Ende 2027 auslösen. Wir sehen das Quantitative Tightening 2026 im aktuellen Tempo fortgesetzt, woraufhin die Liquiditätsbedingungen zu erhöhter Volatilität bei den Geldmarktzinsen führen könnten.

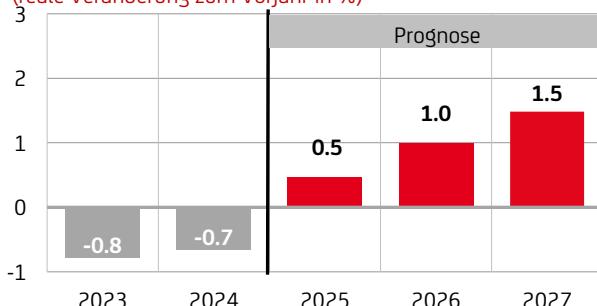
Internationales Umfeld

	Prognose			
(BIP, Vrdg. in %)	2024	2025	2026	2027
Eurozone	0,9	1,4	1,0	1,4
Deutschland	-0,5	0,2	1,2	1,9
Frankreich	1,2	0,8	0,9	1,1
Italien	0,5	0,5	0,6	0,8
Spanien	3,2	2,9	2,1	1,8
UK	0,9	1,3	0,8	1,2
USA	2,8	2,1	2,3	2,0
Japan	0,2	1,0	0,8	0,8
	2024	2025	2026	2027
(Jahresdurchschnitt)				
USD per Euro	1,08	1,13	1,16	1,19
CHF per Euro	0,95	0,94	0,94	0,97
GBP per Euro	0,85	0,86	0,90	0,94
JPY per Euro	163,8	169,0	174,5	170,6
Öl (USD/barrel)	80	68	62	65
10-jährige Bund (Ö)	2,83	2,98	3,10	3,24
3-Monats-Euribor	3,57	2,18	2,00	2,08

Quelle: UniCredit Austria

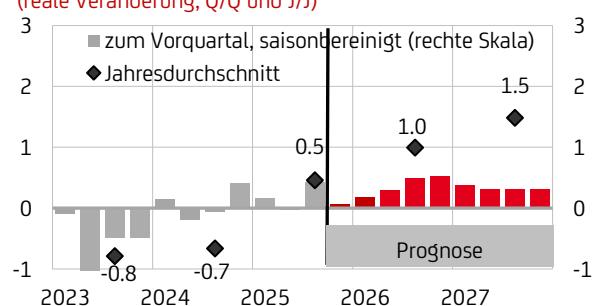
Leichter BIP-Anstieg 2025, moderate Beschleunigung 2026/27

BIP
(reale Veränderung zum Vorjahr in %)



Nach zwei Jahren mit BIP-Rückgängen setzte 2025 eine Stabilisierung der Konjunktur ein. Wir gehen nunmehr von einem BIP-Anstieg von 0,5 Prozent für 2025 aus.

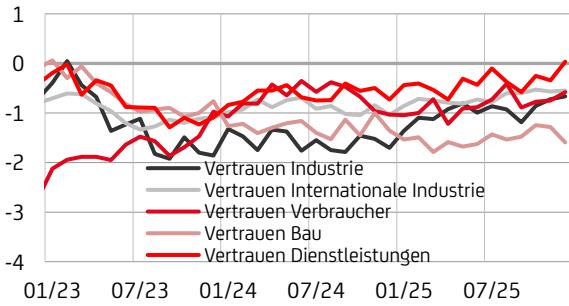
BIP
(reale Veränderung, Q/Q und J/J)



Nach einem moderaten Start ins Jahr sollte die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte 2026 etwas schwungvoller ausfallen, gestützt auf die Inlandsnachfrage und einer stabileren Entwicklung im Außenhandel.

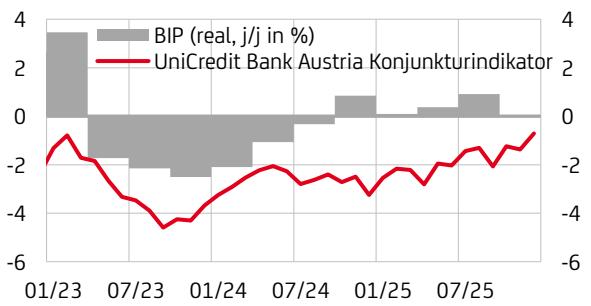
Stimmungsverbesserung in der österreichischen Wirtschaft im Schlussquartals 2025

Stimmungsindikatoren (standardisiert)



Im Dezember hellte sich in allen Wirtschaftssektoren die Stimmung auf, ausgenommen am Bau.

UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator



Die Stimmung in der heimischen Wirtschaft hat sich im Jahresverlauf 2025 verbessert. Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator stieg im Dezember auf minus 0,7 Punkte.

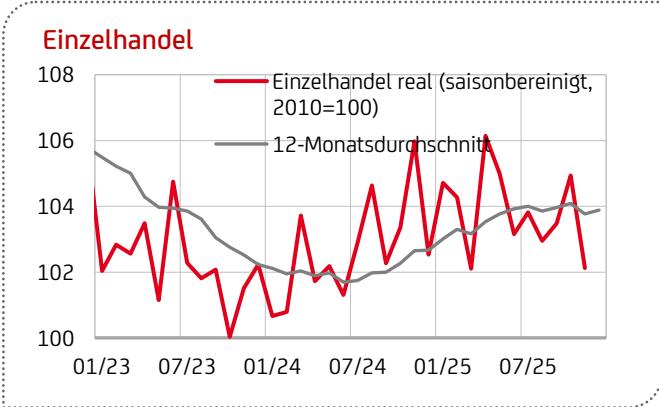
Konjunkturprognose

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Schätzung	Prognose	
							2025	2026	2027
Wirtschaftswachstum (real, Vdg. z. Vorjahr)	1,8	-6,3	4,9	5,3	-0,8	-0,7	0,5	1,0	1,5
Industrieproduktion (real, Vdg. z. Vorjahr)	0,0	-7,1	11,0	5,9	-1,7	-4,9	2,5	1,5	2,5
Privater Konsum (real, Vdg. z. Vorjahr in %)	0,7	-7,6	4,9	5,4	-0,2	1,0	0,6	1,0	1,3
Investitionen (real, Vdg. z. Vorjahr in %) ^{*)}	4,3	-5,3	6,0	-0,3	-1,3	-4,1	1,6	1,8	2,2
Inflationsrate (Vdg. zum Vorjahr in %)	1,5	1,4	2,8	8,6	7,8	2,9	3,5	2,4	2,0
Arbeitslosenquote (nationale Definition)	7,4	9,9	8,0	6,3	6,4	7,0	7,4	7,3	7,2
Beschäftigung (Vdg. zum Vorjahr in %)^{**)}	1,6	-2,0	2,5	3,0	1,2	0,2	0,1	0,4	0,5
Öff. Haushaltssaldo (in % des BIP)	0,5	-8,2	-5,7	-3,4	-2,6	-4,7	-4,5	-4,2	-3,5
Öff. Verschuldung (in % des BIP)	71,0	83,2	82,4	78,1	77,8	79,9	81,6	83,1	83,7

*) Bruttoanlageinvestitionen **) ohne Karentgeldbeziehende, Präsenzdiener und Schulungen

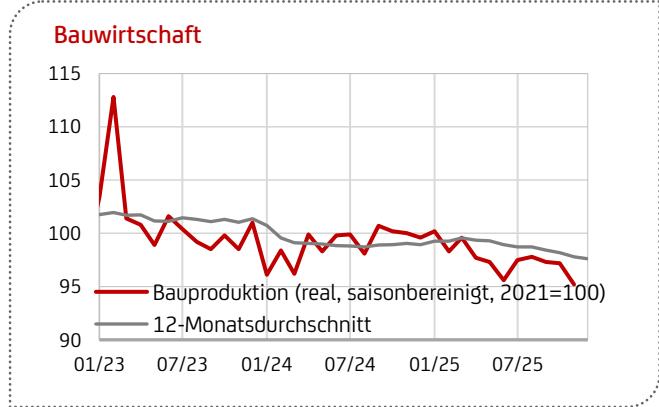
Quelle: UniCredit Bank Austria

Aufwärtstrend im Einzelhandel volatile



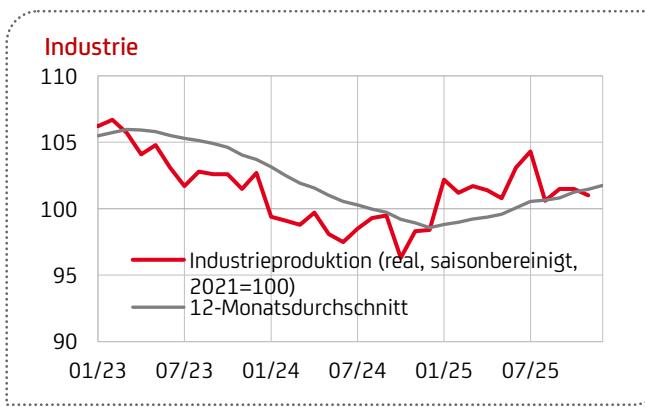
Der leichte Aufwärtstrend der Einzelhandelsumsätze hat sich zu Beginn des vierten Quartals etwas abgeflacht. Von Jänner bis November stiegen die Umsätze real um 0,7 Prozent zum Vorjahr.

Abwärtstrend in der Bauwirtschaft hält an

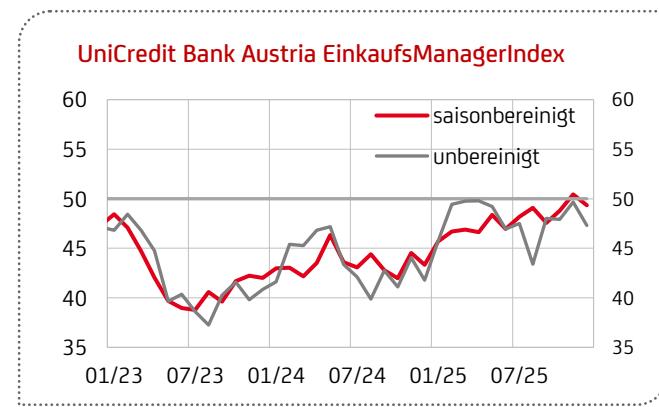


Die Bauproduktion sank 2024 um durchschnittlich 2 Prozent (real, bereinigt um die Anzahl der Arbeitstage). Von Jänner bis November 2025 ergab sich ein weiterer Rückgang der Bauproduktion um rund 1,5 Prozent zum Vorjahr.

Industrie seit Jahresbeginn 2025 mit Produktionsplus im Jahresvergleich

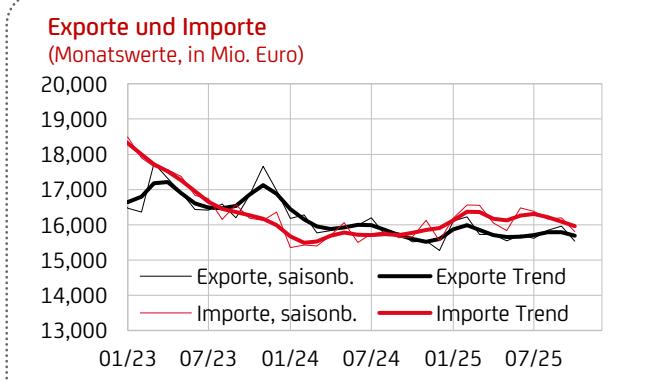


Nach dem Rückgang der Industrieproduktion im Jahr 2024 um durchschnittlich 5,0 Prozent (real, arbeitstäglich bereinigt), zeigte sich in den ersten elf Monaten 2025 ein Anstieg um sogar mehr als 3 Prozent im Jahresvergleich.

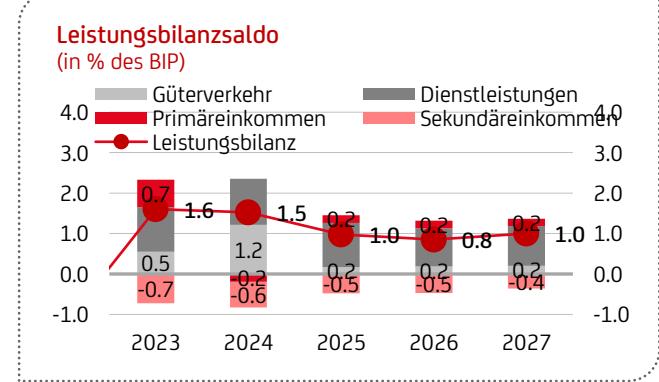


Im Dezember sank der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex auf 49,3 Punkte belastet vor allem von einem schwachen Neugeschäft.

Exporte geben weiter nach, Leistungsbilanzüberschuss wird sinken



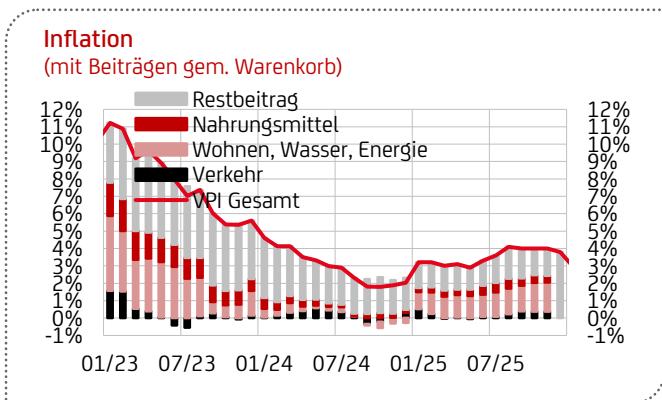
Die nominellen Exporte sanken in den ersten zehn Monaten 2025 um 1,6 Prozent belastet von der US-Zollpolitik, während die Importe um 3,1 Prozent im Jahresvergleich anstiegen. Die Handelsbilanz rutschte weiter ins Minus.



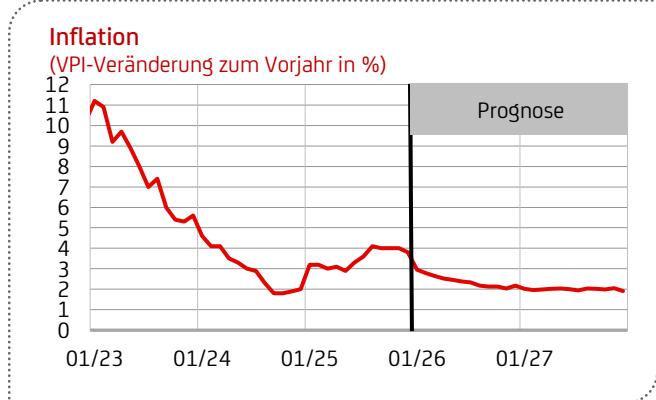
Der positive Leistungsbilanzsaldo wird 2025 aufgrund einer Verringerung des Überschusses im Warenverkehr deutlich geringer als 2024 ausfallen. 2026 sollte sich dieser Trend – wenn auch verlangsamt – fortsetzen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB, Macrobond, UniCredit Bank Austria

Inflation sank im Dezember 2025 nach Schnellschätzung auf 3,8 Prozent im Jahresvergleich



Die Teuerung betrug im Dezember voraussichtlich 3,8 Prozent im Jahresvergleich an. Der Anstieg der Dienstleistungs- und Energiepreise heizte die Teuerung an, doch Treibstoffpreise dämpften den Anstieg.

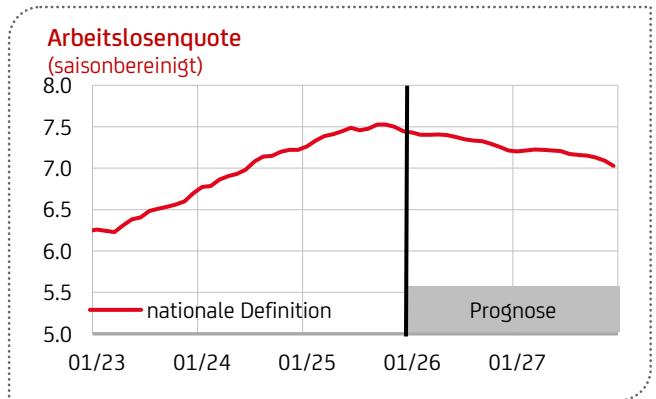


Nach dem Anstieg im Jahresschnitt 2025 auf 3,5 Prozent sollte die Inflation zu Jahresbeginn 2026 sprunghaft sinken wegen des „Strompreisbremseneffekts“.

Trendwende am Arbeitsmarkt

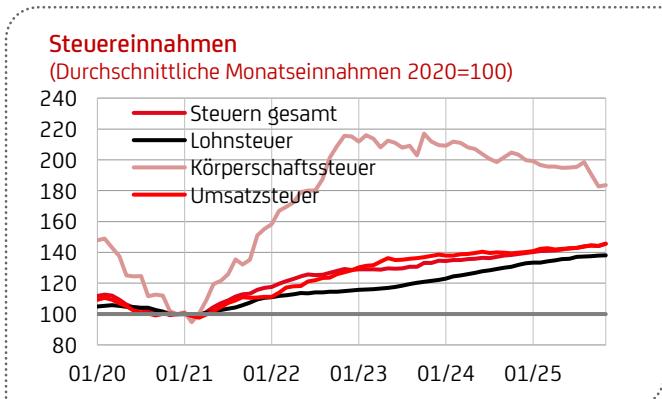


Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote sank im Dezember auf 7,4 Prozent. Trotz des anhaltenden Jobabbau in der Industrie hat die Trendwende am Arbeitsmarkt eingesetzt.

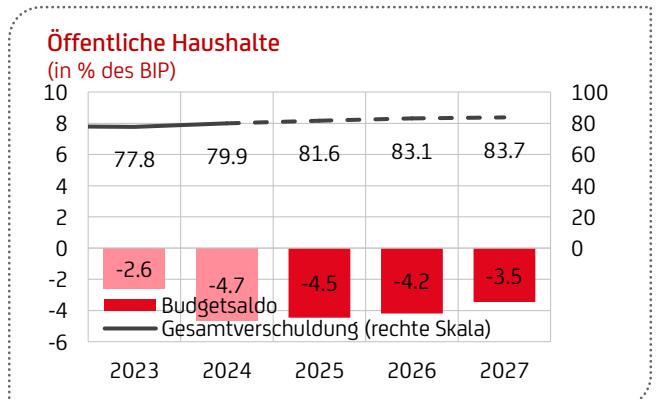


Nach durchschnittlich 7,4 Prozent 2025 erwarten wir für 2026 einen Rückgang der Arbeitslosenquote auf 7,3 Prozent und 2027 auf 7,2 Prozent unterstützt durch den langsameren Anstieg des Arbeitskräfteangebots.

Sparpaket hat Budgetdefizit 2025 nur wenig gesenkt: Gesamtverschuldung spürbar gestiegen



In den ersten elf Monaten 2025 stiegen die Einzahlungen um 5,0 Prozent auf 96,7 Mrd. Euro. Die Auszahlungen im Bundesbudget stiegen um 0,3 Prozent auf 108,4 Mrd. Euro. Der Nettofinanzierungssaldo sank auf -11,7 Mrd. Euro.



Auch für 2025 und 2026 gehen wir nunmehr von einem gesamtstaatlichen Budgetdefizit von klar über 4 Prozent des BIP aus. Damit wird die Gesamtschuldenquote in Prozent des BIP weiter spürbar ansteigen.

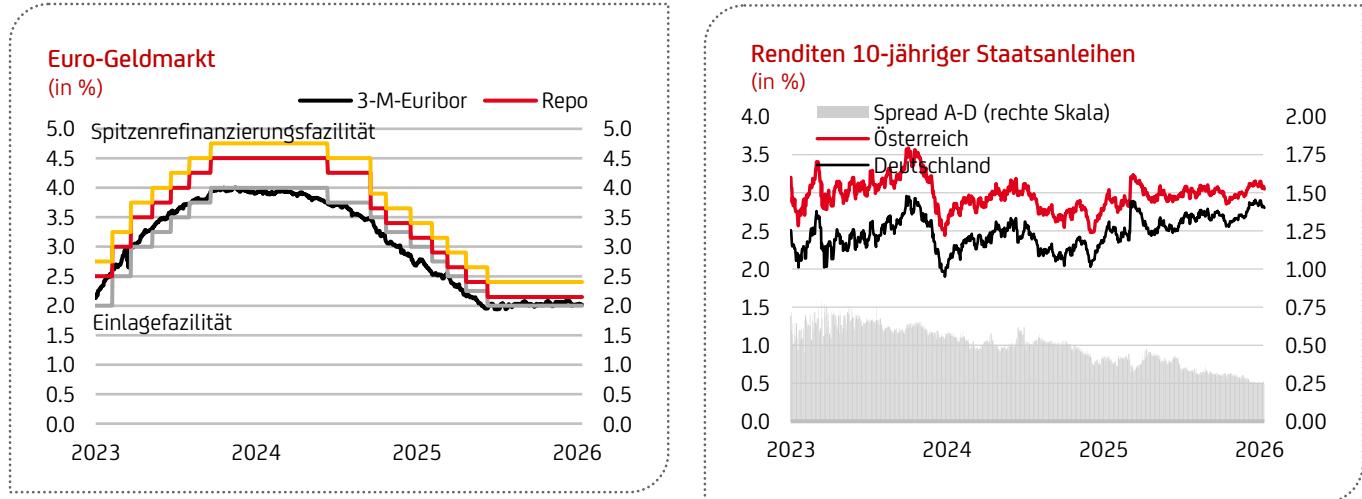
Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

	2023	2024	2025	I 25	II 25	III 25	IV 25	07/25	08/25	09/25	10/25	11/25	12/25
UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator	-3,0	-2,6	-1,8	-2,3	-2,3	-1,6	-1,1	-1,4	-1,3	-2,1	-1,2	-1,4	-0,7
BIP-Wachstum (Vorquartal, Jahresbasis)	-0,8	-0,7		0,6	-0,1	1,7							
Vertrauensindex Euroraum Industrie Gesamt	-6	-11	-10	-11	-11	-10	-9	-10	-10	-10	-8	-9	-9
Deutschland	-8	-20	-20	-12	-11	-11	-10	-18	-20	-20	-18	-19	-20
Frankreich	-8	-8	-9	-9	-10	-11	-8	-12	-10	-10	-7	-9	-9
Italien	-4	-8	-8	-8	-8	-7	-6	-7	-8	-8	-7	-6	-7
Niederlande	-2	-3	-2	-1	-3	-3	-2	-5	-2	-2	-2	-2	-1
Spanien	-7	-5	-5	-5	-5	-5	-4	-5	-6	-5	-5	-3	-4
UniCredit Bank Austria Euroraumvertrauensindex													
Industrie	-7	-14	-14	-16	-14	-14	-13	-13	-14	-14	-13	-13	-13
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (EMI)	42,1	43,5	47,9	46,4	47,3	48,3	49,5	48,2	49,1	47,6	48,8	50,4	49,3
Neuaufträge	37	43	47	47,5	45,1	46,7	47,2	46	48	46	49	51	47
Exportaufträge	38	42	47	45,8	44,9	46,5	48,9	46	47	46	49	51	46
Produktionsleistung	44	44	50	47,7	49,4	50,9	51,2	50	52	50	51	53	50
Vertrauensindex Österreich Industrie Gesamt	-13,2	-19,7	-15,3	-17,5	-14,5	-15,8	-13,3	-14,2	-15,1	-18,2	-14,5	-13,0	-12,4
Industrieproduktion													
Veränderung z. Vorjahr	-1,7	-4,9		2,6	3,4	3,2	3,9	2,9	1,8	2,6	5,9	6,0	
Veränderung zum Vormonat (saisonbereinigt)								0,4	-0,2	-0,9	2,5	0,4	
Außenhandel													
Exporte (gegen Vorjahr in %)	3,1	-4,8		-3,2	-1,6	-0,5		-3,6	-2,9	5,1	0,1		
Exporte (Gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								-0,6	1,4	0,8	0,0		
Importe (gegen Vorjahr in %)	-5,8	-6,8		4,0	2,3	3,4		4,2	-1,1	7,3	0,8		
Importe (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								-0,6	-1,4	0,2	0,0		
Ex-Im (12 Monate kum., Mrd. Euro)	-2,0	2,2		5,9	5,2	2,9		-4,5	-4,7	-5,0	-5,2		
Bauwirtschaft													
Vertrauensindex	-6,5	-14,2	-17,2	-18,1	-18,5	-16,8	-15,5	-16,1	-17,5	-16,8	-13,9	-14,3	-18,4
Einzelhandel													
Vertrauensindex	-23,9	-16,2	-4,9	-18,3	-19,4	-16,6	-17,1	-17,0	-14,1	-18,7	-17,7	-17,5	-16,0
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen Vorjahr)	2,9	2,8		1,8	5,0	2,9		3,6	0,9	4,3	4,1	-1,9	
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen VJ in %, 3-MDS)								4,0	2,5	2,9	3,1	2,2	
Einzelhandelsumsatz real (gegen Vorjahr in %)	-3,5	0,9		0,2	3,1	0,1		0,9	-2,4	1,8	1,8	-3,9	
Einzelhandelsumsatz real (gegen VM in %, s.b. 3-MDS)								-0,7	-0,6	0,1	0,4	-0,1	
KFZ-Handel nom. (gegen Vorjahr in %)	11,8	2,4		1,4	5,2	13,0		16,6	10,0	12,3	6,5	0,0	
Fremdenverkehr													
Übernachtungen (gegen Vorjahr in %)	11,3	2,0		-4,2	10,1	2,6		-1,2	1,0	7,8	1,9	3,4	
Arbeitsmarkt													
Beschäftigung* (gegen VJ in %)	1,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2
Beschäftigung* (s.b. Vdg. z. Vorperiode in %)								-0,11	-0,09	0,06	-0,04	0,17	-0,01
Arbeitslose (gegen VJ in Tausend)	7,7	27,1	19,7	24,2	24,0	16,1	14,4	15,0	14,0	19,5	17,2	16,0	10,1
Arbeitslosenquote (in %, saisonbereinigt)	6,4	7,0	7,4	7,3	7,4	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,4
Preise													
VPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	7,8	2,9	3,5	3,1	3,1	3,9	3,9	3,6	4,1	4,0	4,0	4,0	3,8
HVPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	7,7	2,9	3,6	3,3	3,2	3,9	4,0	3,7	4,1	3,9	4,0	4,0	3,9
Weltmarktpreis Öl (US-Dollar pro Barrel)	81,6	79,7	68,0	74,7	66,5	67,9	62,9	69,4	67,1	67,3	63,8	63,5	61,6
Weltmarktpreis Öl (in Euro, gegen Vorjahr in %)	-15,5	-2,4	-17,7	-5,3	-25,5	-18,3	-21,8	-23,1	-19,4	-12,5	-20,7	-20,2	-24,6
Finanzmarkt													
3-Monats-Euribor	3,43	3,57	2,18	2,56	2,11	2,01	2,04	1,99	2,02	2,02	2,03	2,04	2,05
10jährige österr. Staatsanleihe	3,08	2,83	2,98	2,96	2,96	3,02	3,00	3,02	3,03	3,03	2,94	2,97	3,09
US\$ per Euro	1,08	1,08	1,13	1,05	1,13	1,17	1,16	1,17	1,16	1,17	1,16	1,16	1,17
Kredite Gesamt (gegen VJ in %) Endstand	0,7	0,7		0,6	1,2	1,6		1,5	1,7	1,6	1,5		
Privatkredite (gegen VJ in %) Endstand	-1,9	-0,9		-0,9	0,1	0,6		0,2	0,6	0,6	0,9		

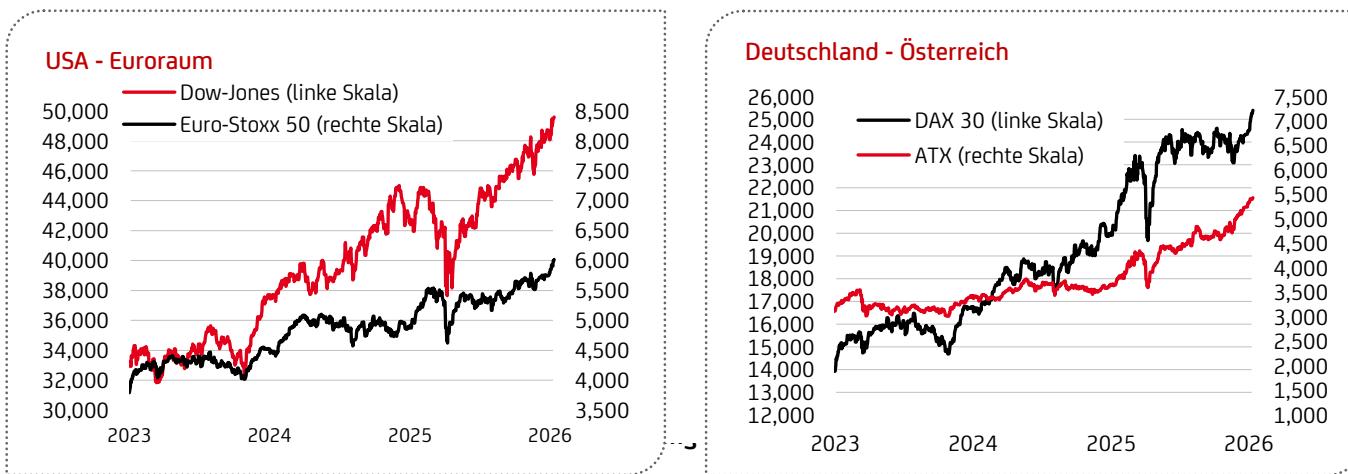
* ohne Karentgeldbeziehenden, Präsenzdiener und Schulungsteilnehmenden

Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

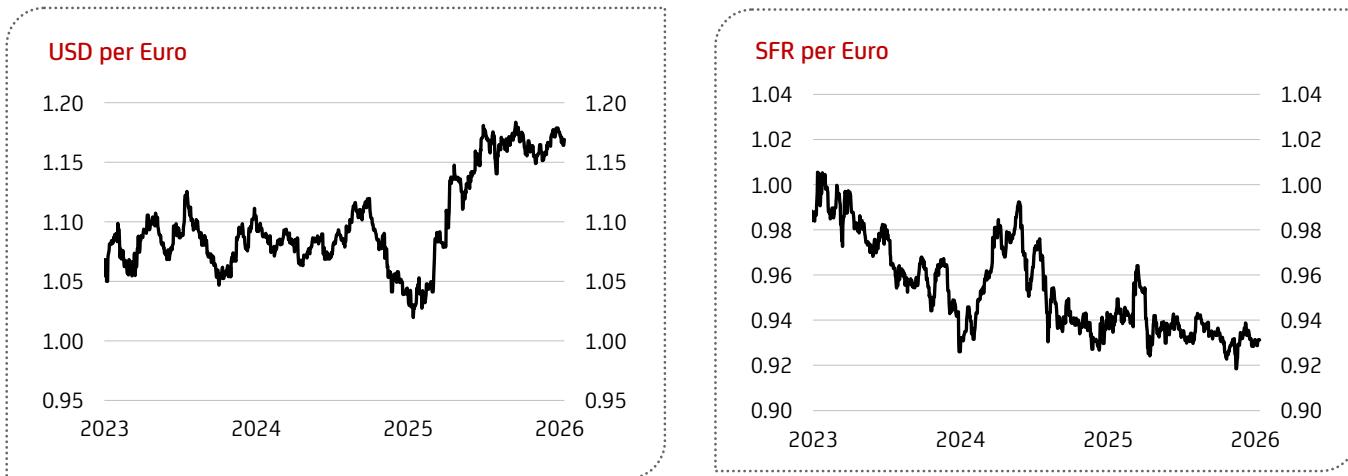
Geldmarkt und langfristige Zinsen



Aktienmärkte



Wechselkurstrends



Quelle: Macrobond, UniCredit Bank Austria

ZUM WEITERLESEN

Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustralia.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail an: econresearch.austria@unicreditgroup.at.

AUTOREN

Walter Pudschedl, Ökonom UniCredit Bank Austria (walter.pudschedl@unicreditgroup.at)

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation ist keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Marketingmitteilung oder Finanzanalyse dar. Insbesondere ist sie kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren und keine Aufforderung ein solches Angebot zu stellen. Sie dient nur der Erstinformation und kann eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des:der Anleger:in bezogene Beratung nicht ersetzen.

Es handelt sich um eine Analyse aufgrund öffentlich zugänglicher Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genaugigkeit übernommen werden.

Jede Veranlagung in Wertpapieren ist mit Risiken verbunden. Anlagewert und Erträge können plötzlich und in erheblichem Umfang schwanken und daher nicht garantiert werden. Es besteht die Möglichkeit, dass der:die Anleger:in nicht die gesamte investierte Summe zurückhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter Umständen ist auch ein Totalverlust möglich. Mögliche (Rück-) Zahlungen aus dem Produkt schützen Anleger:innen möglicherweise nicht gegen ein Inflationsrisiko. Es kann also nicht zugesichert werden, dass die Kaufkraft des investierten Kapitals von einem allgemeinen Anstieg der Konsumgüterpreise unberührt bleibt. Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Nur im Rahmen einer Anlageberatung kann die UniCredit Bank Austria AG die persönlichen Verhältnisse der Kund:innen (Anlageziele, Erfahrungen und Kenntnisse, Risikoneigung, finanzielle Verhältnisse und finanzielle Verlusttragfähigkeit) berücksichtigen sowie eine produktsspezifische Eignungsprüfung durchführen. Wir weisen darauf hin, dass die steuerliche Behandlung von den persönlichen bzw. betrieblichen Verhältnissen des:der Anlegers:in abhängt und die Angaben über die Steuervorteile auf Basis der geltenden Rechtslage gemacht werden, die künftigen Änderungen unterworfen sein kann und über deren Beibehaltung keine Auskunft gegeben werden kann.

IMPRESSUM

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers: Ivan Vlaho, Daniela Barco, Hélène Buffin, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Svetlana Pancenko, Wolfgang Schilk

Aufsichtsrat des Medieninhabers: Gianfranco Bisagni, Aurelio Maccario, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Tamara Haas, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhaber gemäß § 25 Mediengesetz: UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholders.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.

**MobileBanking App**

Einfach im App-Store Ihres Anbieters herunterladen.
Alle Informationen: mobilebanking.bankaustrat.at

**Unser Kundenservice im Internet**

bankaustrat.at/hilfe-kontakt.jsp

**Unsere Filialen in ganz Österreich**

filialfinder.bankaustrat.at

Sie finden uns auf:

